

Selten bekommen wir ihn zu Gesicht ... den Ameisenlöwen



Ameisenlöwe, Bild: Maria Flury



Trichter, Bild: Maria Flury



Ausgewachsene Ameisenjungfer,
Bild: Albert Krebs

Im sandigen Boden an einer regengeschützten, sonnigen Stelle kann man diesen von den Kleintieren gefürchteten Jäger antreffen. **Der Ameisenlöwe ist die Larve der Ameisenjungfer.**

Bei uns zu Hause entdeckte ich vor Jahren unverhofft mindestens zwanzig Beutefangtrichter, die **Ameisenlöwen** angefertigt haben. Dieser trockene Sandstreifen ist seither immer in Betrieb! Bei der Nahrungssuche haben diese Jäger eine hoch spezialisierte Beutefangtechnik! Er arbeitet sich ruckartig rückwärts in den Boden, dabei helfen ihm die nach vorne gerichteten Borstenbüschel an der Seite des Körpers. Er schießt den Sand ständig mit seinen kräftigen Kieferzangen, den «Wurfschaufeln» (sie sind seitlich mit Borsten verbreitet!), nach oben, bis der Beutefangtrichter einen Durchmesser von etwa 5 cm hat. Nun lauert er unten im Trichter, nur die Zangen schauen aus dem Sand. Er wartet geduldig, bis sich eine Ameise oder ein anderes Kleintier über den Trichterrand wagt. Der trockene Sand ist lose, und so purzeln ein paar Sandkörner in den Trichter hinunter. Da läutet bei ihm die Alarmglocke: Beute! Er schleudert mit den mächtigen Kieferzangen Sandfontänen als Wurfgeschosse in die Höhe, worauf das Kleintier den Boden unter den Füßen verliert, runterrutscht und zu seiner Beute wird. Mit seinen langen Kieferzangen hält der Ameisenlöwe das Beutetier fest und entleert sein Verdauungsssekret in das Opfer. Nach einiger Zeit ist das Innere des Beutetieres zu einem Brei aufgelöst, und es kann ausgesaugt werden. Die leere Chitinhülle liegt später ausserhalb des Trichters. Nur die starken Beutetiere können ihm entkommen! Für uns ist er ungefährlich.

Nach 2 bis 3 Jahren Entwicklung verpuppt sich der Ameisenlöwe. Dazu spinnt die Larve einen kugelförmigen Kokon aus Spinnflüssigkeit und Sand, dies ein paar Zentimeter in der Erde. Nach der Umwandlung schlüpft die elegante, geflügelte **Ameisenjungfer** aus dem Kokon. Diese hat Ähnlichkeit mit einer kleinen Libelle. Sie ist jedoch nachtaktiv und ernährt sich von Insekten. Die Ameisenjungfer lässt ihre Eier wieder an einer trockenen, sandigen Stelle auf den Boden fallen. Der Kreislauf ist geschlossen.

Übrigens: Wegen seiner Seltenheit steht der Ameisenlöwe auf der Roten Liste. Vielleicht hast Du ja ein trockenes krautfreies Plätzchen mit sandiger Erde, um dieses Schauspiel hautnah erleben zu können?

Mit fründliche Griöss Maria Flury

Am 11./12 Juni finden wieder die nationalen Tage «Offener Garten» statt. Da ist auch mein Gartentor geöffnet, jeweils von 10.00 bis 18.00 Uhr.